

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 231.

Dienstag, den 19. August.

1845.

### Tagesbefehl

an die Communalgarde zu Leipzig den 18. August 1845.

Das durch früheren Tagesbefehl zum 25. und 29. d. M. angeordnete Nachexerciren unterbleibt.

Der Commandant der Communalgarde.  
G. Haase.

#### Noch ein Wort über unser Wahlgesetz.

Bereits vor einigen Tagen wurde in diesem Blatte auf die wegen Verbesserung unseres Wahlgesetzes in mehreren Theilen Sachsens veranstaltete Petition aufmerksam gemacht. Schon beim vorigen Landtage erging eine Petition in diesem Sinne von Leipzig aus. Es scheint angemessen, einige der Hauptpunkte derselben jetzt in Erinnerung zu bringen. — In der Volkrepräsentation sollen sich die Wünsche und Bedürfnisse des Volks rein und ungetrübt offenbaren; sie ist das Organ, durch welches sich die Stimme der Staatsbürger innerhalb der den Repräsentanten eingeräumten Competenz ausspricht.

Das Wahlgesetz, nach dessen Bestimmungen bloß sich verfassungsmäßig die Stimme des Volks offenbaren kann, wird ein desto zuverlässigeres Mittel zur Darlegung dieser Stimme sein, je weniger es den Kreis der Stimmberechtigten und Wählbaren beengt, auf der andern Seite aber auch als desto trügerischer sich darstellen, je größere Schranken es hierbei zieht.

Die geachteten Staatsrechtslehrer theilen diese Ueberzeugung.

Werfen wir von diesem Gesichtspuncte aus einen Blick auf unser Wahlgesetz v. 24 Septbr. 1831, so finden wir so Manches, was mit jenen Forderungen des ächten Repräsentativsystems keineswegs übereinstimmt, hauptsächlich aber: Unterscheidungen nach Ständen, mittelbare Wahlen und Schmälerungen des Stimmrechts sowohl als der Wählbarkeit.

Wir bescheiden uns, daß die Abtheilung der Stimmberechtigten nach Ständen, da sie in dem geschichtlichen Boden, in welchem sie wurzelt, noch zu fest gegründet ist, so wie die mittelbaren Wahlen, da sie in den Anfängen des constitutionellen Lebens ihre Entschuldigung finden, zur Zeit noch beizubehalten sein dürften.

Wir finden aber dagegen in den rücksichtlich des Stimmrechts und der Wählbarkeit angeordneten Beschränkungen lediglich eine willkürliche (positive) Festsetzung, welche dem Geiste unserer Repräsentativverfassung gänzlich widerspricht und deren Aufhebung nicht nur keine Schwierigkeiten bereiten, sondern

vielmehr die Durchführung unserer Verfassungsurkunde erleichtern und das Ziel, welches man bei deren Verabredung vor Augen hatte, uns näher führen muß.

Unter jene schon jetzt sofort zu beseitigenden Beschränkungen zählen wir vorzüglich dreierlei.

Erstens die Bestimmung, nach welcher zur Stimmberechtigung in allen drei Klassen (nicht bloß in der der Rittergutsbesitzer, wo es die Sache erfordert) Ansässigkeit vorausgesetzt wird (§. 5. a: 55. a des Wahlgesetzes.)

Nach der Städteordnung §. 126 sind Behufs der Stadtverordnetenwahlen alle, im städtischen Gemeindebezirke wesentlich wohnhaften Bürger stimmberechtigt. Und in Beziehung auf die Wahlmännerwahl Behufs der Wahl der Landtagsabgeordneten, sollte das städtische Bürgerrecht an und für sich nicht schon Ansprüche auf Ausübung des politischen Bürgerrechts gewähren? Die Natur des städtischen Gewerbes, welches doch ohne Grundbesitz betrieben werden kann, sollte nicht die bei der Beschränkung der Wahlen der Ritterschaft und des Bauernstandes — wo die Nothwendigkeit des Grundbesitzes aus dem Begriffe selbst sich ergibt — die obwaltenden Gründe ausschließen?

Zweitens die Vorschrift, nach welcher die Wahlmänner die Landtagsabgeordneten nur aus ihrer Klasse und aus ihrem Wahlbezirke wählen dürfen, (§. 7 u. 95. d. Wahlgesetzes).

Aus der im Wahlgesetze ferner angeordneten Eintheilung des Landes in Wahlbezirke ergibt die Berechnung, daß durchschnittlich in den Städten auf 18000 Einwohner, auf dem Lande auf 47000 Einwohner 1 Abgeordneter kommt. Nun aber sind von dieser Gesamtmasse alle nach §§. 5. 8. 22. 56. 95. des Wahlgesetzes nicht wählbaren Einwohner auszuschließen, und so stellt es sich heraus, daß die Wahl der Abgeordneten in Städten sowohl als auch auf dem Lande auf eine nur sehr geringe Zahl von Personen, und zwar oft nur auf 30 und 50 Wählbare eingeschränkt ist. Man hat dergleichen Beschränkungen in die Verfassungen anderer constitutionellen Staaten Deutschlands aufzunehmen mit Recht Bedenken getragen, und dadurch die Hindernisse, welche sich der Offenbarung der reinen unverfälschten Volkstimme entgegenstellen, besser beseitigen zu können geglaubt.

So in den Verfassungsurkunden von Baden und Hohenzollern-Sigmaringen, so wie, rücksichtlich der nichtdeutschen Staaten, in England und Belgien.

In keinem dieser Staaten hat der gegen dies Princip bisweilen aufgestellte vermeintliche Tadel, daß darnach die Local- und Standesinteressen nicht gehörig berücksichtigt werden können, Bestätigung gefunden.

Im Gegentheile haben namentlich die Stimmberechtigten aus dem Bauerstande da, wo sie in ihrem eignen Stande nicht genug intelligente Männer fanden, ihre Interessen durch die Wahl ausgezeichneter und brav gesinnter Männer aus andern Ständen am besten wahrnehmen zu können geglaubt, wie sich Dies, und zwar mit nachher thatsächlicher Bestätigung der gehegten Hoffnungen, z. B. in Baden, im Jahre 1831 durch die Gesetzgebung über die Frohnenablösungen und Abschaffung der Neudruchzehnten, in der Erfahrung gezeigt hat.

Glauben die Wahlmänner ihre Interessen durch die Wahl eines Abgeordneten aus ihrem Stande und aus ihrem Bezirke wahren zu müssen, so steht ihnen dies ja auch nach den von uns beehrten Wahlvorschriften völlig frei. Sie können auch dann, wenn sie darin eine Gewährleistung für die Gesinnungen und Einsichten ihrer Abgeordneten zu erblicken vermeinen, auf dreijährigen Grundbesitz und auf Betreibung eines bestimmten Gewerbes oder Geschäfts bei der zu treffenden Wahl ihr Augenmerk richten, und dadurch facultativ den Tendenzen des jetzigen Wahlgesetzes (in §§. 7. 22. 56. 1. 95.) nachkommen, nur lege man ihnen deshalb nicht einen gesetzlichen Zwang auf!

Drittens die Bestimmung, daß die Abgeordneten lediglich mit den hinsichtlich der städtischen Abgeordneten §. 56 und 60 gemachten Ausnahmen, ansässig und überhaupt andern Erfordernissen, als den §. 5. §. 5. 6 ff. des Wahlgesetzes im Allgemeinen aufgeführten, namentlich auch einem Census unterworfen sein sollen. (§§. 8. 26. 56. 95. des Wahlgesetzes.)

Die Rechtfertigung des Wegfalles dieser Bestimmung liegt in Demjenigen, was so eben bei Nr. 2 bemerkt wird.

Das sind einige der wesentlichsten Mängel, deren Abstellung im größtem Interesse des Ganzen liegt. Denn die Volksvertretung — welche immer nur annähernden Gesamtwillen des Volks aussprechen kann — wird dadurch ihrer Bestimmung näher gebracht: je mehr dies der Fall ist, desto mehr muß natürlich das von ihr Ausgesprochene mit den Ansichten der überwiegenden Mehrheit des Volks übereinstimmen und nur desto bessere Gesetze und desto bessere ständische Beschlüsse werden die Folge sein.

### Die angebliche Frivolität unserer Zeit.

Es ist wunderbar, wie oft unserer Zeit der Vorwurf der Frivolität gemacht wird, der Vorwurf ferner, daß sie sich loszureißen suche von allem Bestehenden, jedem Rechte, jeder Sitte, daß sie die Keime zur Zerstörung der staatlichen Gesellschaft zu Tage fördere, kurz, daß sie alles begünstige, was jede Ordnung auflöse und vollständige Anarchie hervorrufen müsse. In der Entwicklung der Menschheit, so lehrt die Geschichte, hat es von jeher Abschnitte gegeben, in denen, was der Verlauf der Zeit in Anschauungen und Erscheinungen bei Einzelnen erzeugte, durch ein gewaltiges, in allen Lebensmomenten sichtbares Kreifen zu Tage gefördert wurde; wo der Geist der Zeit sein, im ewigen Werden errungenes Bewußtsein offen-

barte und es zur äußern Gestalt zu bringen suchte. Ist nun die rege tiefe Theilnahme, welche sich überall auf die höchsten Interessen der Menschheit, auf die endliche Bestimmung derselben richtet, ja, der Geist der Liebe und Humanität, welcher sich nach allen Seiten hin Bahn bricht, sind sie etwas Frivolität, Unsittliches? Können sie zur Anarchie führen? Doch das Letztere nur, wenn die, welche als Aerzte vor dem Bette der Gegenwart sitzen, die Pulschläge der Krisis nicht hören, verstanden, oder nicht hören und verstehen wollten. Daß sie aber gehört, daß sie verstanden werden, daß sie durch die allmächtige Regsamkeit, die sich bildend und fördernd von allen Seiten kund giebt. Auf allen Gebieten, im Staat, der Kirche, Wissenschaft, Literatur und Kunst ist ein Wühlen, Schöpfen und Schaffen, wie noch nie, dem sich manches Machtwort vergeblich in den Weg zu stellen versuchte. Solchen Erscheinungen gegenüber hat sich jederzeit das Bestehende mit aller Macht seiner Einseitigkeit geltend gemacht und denselben mit den Barrikaden des alten Glaubens und der alten Vorurtheile den Weg zu versperren gedacht, der Geist besserer Erkenntniß ist aber in alle Poren gedrungen und hat inzwischen jede Doffnung zu benutzen gesucht, um durch dieselbe seine flüchtige Materie in einzelnen Erscheinungen an das Licht des Tages zu fördern. ○

### Die Oeffentlichkeitsfrage

bei der Jahresversammlung des Leipziger Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung).

Am 5. und 6. August fand in Zwickau die Jahresversammlung des Leipziger Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung statt. Nach der Ordnung, die für diese Versammlung bekannt gemacht worden war, begann die Versammlung und Vorberathung der letztern in dem, allwöchentlich von den Stadtverordneten zu ihren öffentlichen Sitzungen benutzten, mit Gallerien versehenen Saale der Bürgerschule.

Ob die letztern dem Publicum geöffnet werden sollten, darüber hatte sich bei dem Hauptverein ein Zweifel erhoben und dieser gegen die Oeffentlichkeit sich ausgesprochen, weil in einem §. der allgemeinen Statuten die Oeffentlichkeit der Vorberathungen nicht besonders erwähnt, dagegen aber hinsichtlich der Versammlungen in der Kirche ausgesprochen sei, daß sie öffentlich zu halten wären, man also aus dem Gegensatz folgern müsse, daß die Vorberathungen bei verschlossenen Thüren zu halten seien.

Dem mußte nun aber vom Zwickauer Zweigvereine entgegen gehalten werden, daß dasjenige, was nicht verboten sei, gestattet sein müsse und daß es vielmehr scheine, als solle es in das jedesmalige Ermessen der Versammlung gestellt werden, ob diese bei offenen Thüren verhandeln wolle?

Hierzu kam noch, daß bei dem in Zwickau allgemein herrschenden Sinne für öffentliche Verhandlungen die geheime Verhandlung einen widrigen Eindruck gemacht haben würde. Es vereinigte sich der Hauptverein in so weit mit dem Ordnungscomitée, daß in dem Programme die Oeffentlichkeit der Verhandlungen übergangen werden, die Tribünen aber nicht desto weniger zugänglich sein sollten, man also die Oeffentlichkeit nicht gerade aussprechen sollte.

\*) Aus dem Erzgebirgisch-Boigtländischen Kreisblatte.

## Leipziger Stadttheater.

Frau Ahrens als Grisebdis.

Die Vorstellung war keine besonders erfreuliche. Da sie in eine Zeit fällt, welche unsere Aufmerksamkeit und wohl auch den Raum dieses Blattes für andere, der Kunst weit abliegende Interessen in Anspruch nimmt, so will ich nur ganz kurz über sie berichten. Frau Ahrens gewann wenig Beifall für die sonst ungemein dankbare Rolle. Allerdings ist es auch nicht das Fach erster Liebhaberinnen, für welches sie unsere Kritik erwartet. Sie scheidet aus diesem Fache und will in das der Anstandsdamen, welches jetzt bei uns erledigt ist, übertreten, wird auch zunächst als Lady Milford auftreten, und hat wohl nur für's erste Erscheinen die Rolle der Grisebdis gewählt, um vor einem neuen Publicum nicht in einer ihr noch neuen Rolle zu spielen.

Aber was wir an dieser Darstellung der Grisebdis auszu- setzen haben, ist so allgemeiner Natur, daß es schwerlich bei einer andern Rolle ausbleiben wird. Es ist Unnatur und Maniertheit. Hat man dies einmal ausgesprochen, so ist nur Wenig zuzusetzen, wenn man nicht ausführlich auf beweisende Details eingehen will. Im Vortrage fehlt einfach empfundene Wahrheit, und ein Spielen mit der Stimme ist nur geeignet, diesen Mangel noch fühlbarer zu machen. In den Stellungen stört Gespreiztheit, die entweder an das theatralische Wesen früherer Ritterkomödie oder an Fächerposition erinnert. Um das Mißverhältnis voll zu machen, bleiben dabei die Hände in den kleinen Bewegungen des Conversationsstones. Routine und ein verständiges Auffassen der wechselnden Stimmungen ist nicht zu verkennen, aber es genügt nicht: geübt zu sein und das Bedürfnis der Wendungen zu kennen. Die Ausführung muß gelingen.

Neben ihr trat zum ersten Male Herr Seitel auf als König Artus und scheiterte an den Hindernissen seines Organs. Ich fand, daß die ironisch Applaudirenden grausam waren, denn das Unzulängliche des Vortrags lag lediglich an dem physischen Mangel des Organs. Haltung und Mimik waren tadellos und auch die Betonung, so weit sie vom Verstande abhängt, ganz richtig.

Percival ist eine der besten Rollen Herrn Wagners. Kann er in den Uebergängen einige Abwechslung des Tons — ein Hauptverdienst für seinen Fortschritt! — anbringen, dann ist seine Darstellung dieser Rolle eine sehr lobenswerthe. Herrn Kellers Ton für den blinden Cedric war gut, die einzelnen Sätze müssen nur noch klarer im Vortrage und die Effectpuncte der Rolle nachdrücklicher werden. Herr Stürmer sprach und spielte den Tristan sehr gut. H. L.

## Nachrichten aus Sachsen.

Die in Nr. 225 d. Bl. aus der Sächs. Dorfzeitung mitgetheilte Notiz, daß die Stadtverordneten in Dresden seit 12 Jahren noch keine Rechnung über die Gasbeleuchtung vorgelegt erhalten hätten, wird in einer neuern Nummer desselben Blattes von einem Mitgliede des Stadtrathes dahin berichtet, „daß lediglich gewisse merkantilitische Zusammenstellungen über den Ertrag der Anstalt, Verzinsung und Tilgung des Anlagecapitals und eine genaue Angabe der zu Vollendung der Gasbeleuchtung noch erforderlichen hiesigen Mittel“ noch nicht an die Stadtverordneten abgegeben worden seien.

Der Stadtrath und die Stadtverordneten zu Colditz haben zu Errichtung der dasigen Turnanstalt 80 Thaler aus der Stadtcasse verwendet. Jedes Jahr erhalten 20 arme Knaben Turn-Anzüge.

Es ist eine Petition des Sächsischen Schullehrerstandes im Werke, die die Verwendung der Kammer für Folgendes nachsucht: 1) größere Beachtung ihrer Persönlichkeit bei

allen Maßnahmen, welche das Gedeihen der Schule abzuwecken; 2) Beschränkung der Unterrichtsgegenstände und des Unterrichtsstoffes; 3) Entlastung von übermäßigen Unterrichtsstunden; 4) Beschränkung der tabellarischen Nachweise auf die nothwendigsten und wichtigsten Bemerkungen; 5) tüchtige, erfahrene, für die Schule erwärmte Inspectoren, mögen sie Geistliche oder Lehrer sein; 6) tüchtige Befähigung zum Beruf; 7) möglichste Beachtung der geeigneten Charakterbeschaffenheit der Schulamtsaspiranten, und 8) Erhöhung des Gehaltes.

Die Versammlung für Besprechung der Angelegenheiten der Reals- und höheren Bürgerschulen, zu welcher die beiden Directoren Dr. Vogel in Leipzig und Dr. Gräfe in Cassel eingeladen haben, wird nun definitiv am 30. September und 1—3. October d. J. gehalten werden. Als Versammlungsort ist durch Stimmenmehrheit Meissen gewählt worden und die Anzahl der bereits aus der Nähe und Ferne Angemeldeten — unter ihnen auch höhere Staatsbeamte — qualitativ und quantitativ bedeutend genug, um ein tüchtiges und genügendes Resultat davon erwarten zu können.

Der Redacteur der in Chemnitz bisher erscheinenden „Sonne“, welcher am 11. August Seiten des Ministeriums des Innern die Concession entzogen worden ist, ist durch Entziehung dieser Erwerbquelle, der einzigen, durch welche er seine eigene Subsistenz und die Subsistenz seiner altersschwachen Mutter zu sichern vermag, in die peinlichste Verlegenheit gerathen und es hat daher eine Anzahl Chemnitzer Bürger eine Subscription für ihn eröffnet. Bereits ist eine namhafte Summe gezeichnet. Eine gleiche Subscription ist am 13. August in Mittweida eröffnet worden.

In der am 5. und 6. August in Zwickau abgehaltenen Jahresversammlung des Leipziger Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung ist die Zusicherung ertheilt worden, daß die Frage über die Zuwendung von Unterstützungen an Deutsch-Katholiken bei der im September d. J. stattfindenden Versammlung aller Hauptvereine der Gustav-Adolf-Stiftung zur Sprache gebracht werden soll.

Die Stadtverordneten zu Neukirchen im Voigtlande hatten beschloffen, daß die in der neuerbauten Stadtkirche befindlichen Kirchstühle vorzeitig und versuchsweise weder verkauft noch vermietet, sondern für jedes der Kirchengemeindeglieder unentgeltlich frei gegeben werden möchten. Stadtrath und Kreisdirection haben sich dagegen erklärt und die Angelegenheit ist durch Recurs gegenwärtig zur Entscheidung des Ministeriums des Innern gelangt.

Es lassen sich zwei Gerüchte vernehmen, deren einem mit der ausdrücklichen Versicherung des Mannes, der hier zunächst eine Versicherung geben kann, dem andern mit dem Hinweis auf die Verfassungsurkunde begegnet werden mag. Jenes ist: die Communalgarde solle aufgelöst werden. Wir sind aus guter Quelle unterrichtet, daß dem nicht so sei. Das andere Gerücht giebt der Vermuthung Raum, daß die zu erwartende Commission auch die Criminaluntersuchung gegen die bei den bekannten Ereignissen einer Geseßübertretung Angeeschuldigten führen werde. Dem ist entgegenzusetzen, daß jene Commission ausdrücklich nur zur „Erörterung der Veranlassung, des Zusammenhangs und Hergangs“ jener Vorfälle niedergesetzt ist und daß nach §. 48 der Verfassungsurkunde kein Unterthan seinem ordentlichen Richter entzogen werden darf, außer in den im Gesetz voraus bestimmten Fällen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

## Börse in Leipzig, am 18. August 1845.

### Course im 14 Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	{k. S. 140 2 Mt. —	—	—	And. ausl. Ld'or à 5 fl nach gering. Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	11 1/2 *	—	K. S. erbl. Pfand-briefe à 3 1/2 % v. 500 . . . fl	99 1/2	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	{k. S. — 2 Mt. —	102 1/2	—	Holland. Duc. à 3 fl . . . = do.	—	6 1/2 †)	—	lausitzer do. . . 3 %	—	100	—
Berlin pr. 100 fl Pr. Crt.	{k. S. — 2 Mt. —	—	99 1/2	Kaiserl. do. do. . . = do.	—	6 1/2 †)	—	do. do. . . 3 1/2 %	—	—	—
Bremen pr. 100 fl Ld'or.	{k. S. 111 1/2 2 Mt. —	—	—	Breslauer do. do. à 65 1/2 As = do.	—	6 1/2	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.-Obligationen à 3 1/2 % pr. 100 fl	—	108 1/2	—
Breslau pr. 100 fl Pr. Crt.	{k. S. 99 1/2 2 Mt. —	—	—	Conv.-Species u. Gulden = do.	—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine à 3 1/2 % in Pr. Cour. . . pr. 100 fl	—	99 1/2	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	{k. S. — 2 Mt. —	—	57	idem 10 und 20 Kr. . . = do.	—	4 1/2	—	Hamburg-Feuer-Cass.-Anl. à 3 1/2 % (300 Mk. B. = 150 fl) . . .	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	{k. S. — 2 Mt. —	—	150 1/2	Gold pr. Mark fein Cöln = do.	—	—	—	K. R. Oestr. Met. à 5 % pr. 150 fl. C.	119	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	{2 Mt. — 3 Mt. 6. 24 1/2	—	—	Silber = do. do. = do.	—	—	—	do. do. à 4 % = do. do.	—	107	—
Paris pr. 300 Francs	{k. S. — 2 Mt. 80 1/2 3 Mt. —	—	—	Staatspapiere, Actien etc., exclusive Zinsen.	—	—	—	do. do. à 3 % = do. do.	—	81 1/2	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	{k. S. 104 1/2 2 Mt. — 3 Mt. —	—	—	K. Sächs. Staatsp. (v. 1000 u. 500 fl à 3 % im 14 fl F. {kleinere . . .	—	95 1/2	—	Lauf. Zins. à 103 1/2 im 14 fl Fuss.	—	1132	—
Augustd'or à 5 fl à 3 1/2 Mk. Br. u. à 12 K. 8 Gr. auf 100	—	—	—	Königl. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14 fl F. {v. 1000 u. 500 fl {kleinere . . .	—	98 1/2	—	Wien. B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 103 %	—	—	—
Preuss. Frd'or à 5 fl idem = do.	—	—	—	K. Preuss. St.-Cr. Cassen-Scheine à 3 % im 20 fl. F. {v. 1000 u. 500 fl {kleinere . . .	—	97 1/2	—	Leipziger Bank-Actien à 250 fl excl. Zinsen pr. 100 fl . . .	—	169	—
				Leipziger Stadt-Obligationen à 3 % im 14 fl F. {v. 1000 u. 500 fl {kleinere . . .	—	95 1/2	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien à 100 fl excl. Zinsen pr. 100 fl	133	—	—
								Sächs.-Bair. Eisenb.-Act. à 100 fl excl. Zinsen . . . pr. 100 fl	97 1/2	—	—
								S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 fl excl. Zinsen . . . pr. 100 fl	111 1/2	—	—
								Chemnitz-Riesauer Eisenb.-Act. excl. Zinsen . . . pr. 100 fl	101 1/2	—	—
								Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien excl. Zinsen . . . pr. 100 fl	99	—	—
								Magdeb.-Leipz. Eisenbahn-Act. à 100 fl excl. Zinsen pr. 100 fl	181	—	—

### Einnahme

#### der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 10. bis 16. August 1845.

Für 9903 Personen . . . . . 9642 fl 8 Ngr  
 Für Güter etc. . . . . 4096 fl 18 1/2 Ngr  
**Summa 13738 fl 26 1/2 Ngr**

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.  
**Gustav Hartfort**, Vorstehender.  
**F. Busse**, Bevollmächtigter.

### Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 19. August 1845.  
 Zum ersten Male:  
**Stadt und Land**  
 oder:  
**Der Viehhändler aus Oberösterreich,**  
 Posse mit Gesang in 3 Acten von Friedr. Kaiser. Musik von Humüller.

Personen:

Präsident von Alinger,	Herr Saalbach.
Herr von Hochfeld, Großhändler,	= Warnder.
Gulalia, seine Frau,	Frau Gicke.
Clotilde, seine Tochter,	Fräul. Anzelmann.
Sebastian Hochfeld, Viehhändler aus Oberösterreich,	***
Apollonia, seine Frau,	Frau Günther-Bachm.
Regine, seine Tochter,	Fräul. Sey.
Herr von Wellenschlag, Banquier,	Herr Keller.
Robert, sein Sohn,	= Wagner.
Herr von Gupfer,	= Marr.
Herr von Blatt, Börsen-Sensal,	= Viefert.
Haller, Hochfelds Cassirer,	= Paulmann.
Faustin, Bediente bei Hochfeld,	= Ballmann.
Jacob,	= Kasten.
Ein Kapellmeister,	= Lincke.
Gäste. Musikanten.	

\*\*\* Sebastian — Herr Franz Wallner.

Mittwoch den 20. August: **Alessandro Strabella**, romantisch-komische Oper von F. von Flozow.

Mittwoch den 20. August, Vormittags 11 Uhr, soll alhier in Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 7, bei Herrn Strube ein gesundes, achtjähriges Pferd, kastanienbraun, Langschweif, Stute, bisher zum Reiten, auch im Communalgardendienst, so wie zum leichten Zuge verwendet, nebst einem dazu gehörigen, fast neuen, einspännigen Kummelgeschirr notariell versteigert werden durch  
**Adv. Kortius.**

In der Buchhandlung von **Wilhelm Schrey** in Leipzig, Universitätsstraße Nr. 19, erschien so eben:  
**Feierliche Ehrenbestattung**  
 der in der Nacht vom 12. zum 13. August in Leipzig Gefallenen:  
**Großes lithogr. Blatt. Preis 5 Ngr.**  
 Der Ertrag ist für die unbemittelten Angehörigen der Gefallenen bestimmt.

### Etablissements = Anzeige.

Werthgeschätzten Gönnern, Freunden und Verwandten, so wie einem geehrten Publicum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nach vieljähriger Abwesenheit und Aufenthalte in beiden Hemisphären wieder hier die Heimath gefunden und mich als Buchbinder etablirt habe. Bei gütigen Aufträgen von, in alle Branchen dieses Geschäftes einschlagenden Arbeiten, verspreche ich prompte, reelle und möglichst billige Bedienung.  
**Wilhelm Siegmund,**  
 Buchbinder und Galanteriearbeiter,  
 Rheinischer Hof — Dresdner Straße 60/1179.

### Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich in Herrn Legationstath **Gerhards** Garten, eine Treppe hoch. Den 18. August.  
**M. J. A. G. Schmidt,**  
 Lect. publ. der russ. und neugriech. Sprache und Central-censor der russ., poln., und anderer slawischen Sprachen.

**Vollständige, reichlich große Gebett Federbetten** von 7 1/2 bis 15 Thlr.: Schützenstraße Nr. 5, 1. Et.

# Christian Friedrich Martin

wurde durch das am 27. Juli stattgehabte Brandunglück gezwungen, sein bisheriges Geschäftslocal zu verlassen, verlegt vom 18. August an seine

## Materialwaaren-, Cigarren-, und Fischbein-Handlung am Markt Nr. 13 in Stieglitzens Hof,

und richtet bei dieser ergebenen Anzeige die Bitte an seine geschätzten Abnehmer, so wie an das verehrte Publicum, ihm auch in dem neuen Locale das ihm seit einer so langen Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen ferner zu erhalten.  
Leipzig, den 17. August 1845.

### Empfehlung.

Englische Tülls und Bobbinets 1—3 Ellen breit in weiß und schwarz, desgl. in Seide; weißer und bunter Turlatan 3 Ellen breit, die Elle 10 Ngr.; seidene Tüllschleier in weiß, schwarz und bunt 12 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr.; glatter und gemusterter Faconet, Organdin und Moll, breite und schmale Spitzen in Stücken und Einzelnen, Garniertüll, Einsatzstreifen, weiß und buntseidenen Garniertüll, gestickte Moll- und Spitzenkragen, Manschetten, Plissees, abgepaßte Ballkleider, Taschentücher mit durchbrochenen, gestickten und bunten Ranten, Blumen, Ballhandschuhe, desgleichen Handschuhe in Seide, Halbseide, schottischem Zwirn und Tricot. Plauenscher Platz am Halleschen Gäßchen Nr. 1/441, 1. Etage.

Die erwarteten echten **Paloma-Cigarren** empfangen wie in bester Qualität und empfehlen sie à 36 und 40 Thlr. pr. mille, andere Sorten echter Hav.-Cigarren à 18 bis 36 Thlr. in großer Auswahl. **Schuchard & Planig**, Markt 16/1.

### Verkauf.

Es ist uns eine Partie alter Havana-Cigarren zum Verkauf eingeschendet worden, welche zu 12 Thlr. pro 1000 Stück geräumt werden soll.

Die Verpackung ist in Kisten von 250 Stück.

Leipzig.

**Schönberg, Weber & Co.**

**Leipziger Thran- und Indigo-Glanzwichse**, Preis: in Steinpots mit Etiquette und **weiss** verbunden, Inhalt 1 Pfd., à 6 Ngr.,  $\frac{1}{2}$  Pfd. 3 Ngr., kleinere zu 24 und 12 Pf., und in schönen rothen Schachteln à  $\frac{1}{2}$  und 1 Gr. Wiederverkäufern gebe ich von Pots für 16 Ngr. oder 50 % und in Schachteln für 24 Ngr. oder 80 % **auf** jeden Thlr. als Rabatt.

Diese Wichse wird seit 12 Jahren nur von mir zum Handel gefertigt, sie erzeugt schnell den schönsten Glanz im tiefsten Schwarz und ist vermöge ihres Thrangehalts dem Leder durchaus nicht nachtheilig, sondern erhält es weich. Der alljährlich sich steigende Absatz in Partien und im Einzelnen bezeugt deren Güte genugsam.

**Extra prima** Qualität dieser Glanzwichse, welche noch mehr Thran und Glanzstoff enthält, auch in Steinpots aber **gelb** verbunden, mit 1 Pfd. 8 Ngr.,  $\frac{1}{2}$  Pfd. 4 Ngr., kleinere zu 25 und 13 Pf. und in rothen Schachteln à 6 L. Die leeren Pots nehme ich gegen Zahlung wieder an.

Auf jedem Pot und jeder Schachtel ohne Ausnahme ist mein Name schwarz aufgedruckt, worauf genau zu achten.

**F. Metlau**, alleiniger Fabrikant derselben,

**Gewölbe Neumarkt in Nr. 8 (Hohmanns Hof).**

Bauschutt und Erde kann gegen Bezahlung von **5 Ngr.** für die zweispännige Fuhr geliefert werden: Eisengießerei am Leipziger Dresdner Bahnhofe.

Ein guter Flügel ist billig zu verkaufen: Königsplatz Nr. 1, 4 Treppen bei **Wiesmann**.

**Zu verkaufen** ist ein Fortepiano für 26 Thlr.: kl. Windmühlengasse Nr. 15 vorn heraus.

**Zu verkaufen** oder zu vermieten ist ein gebrauchter  $6\frac{1}{2}$  oct. Flügel und einer in Tafelform bei **Waage**, Windmühlengasse Nr. 15 im Brauhaus.

**Zu verkaufen** ist ein Kleiderschrank von Rußbaumholz mit 2 Thüren, nicht wurmsichtig. Zu erfragen bei Herrn **Oberaus**, Ritterstraße Nr. 30, parterre.

**Zu verkaufen** sind mehrere gut gehaltene Weingefäße: große Fleischgasse Nr. 2 parterre.

**Zu verkaufen** sind billig eine Partie Gurlengefäße in der Halleschen Straße im rothen Hufeisen in der Wirttschaft bei **Frey**.

**Buchsbaum, Himbeer- und Erdbeer-Sträucher**, einige **perennirende Blumen** und **Strauchgewächse** sind in Bausch und Bogen **billig** zu verkaufen, und Näheres lange Straße Nr. 11, 2 Treppen links zu erfahren.

Ein langhaariger, polnischer Hund, sehr wachsam, ist zu verkaufen. Zu erfahren beim Hausmann im Gburprinz.

**Zu verkaufen** ist eine vorzüglich feste eichene Haus- oder Gewölbe-Thüre mit sehr dauerhaftem Schlosse, Riegel und Beschläge. Zu erfragen bei Herrn **Arnold**, Querstraße Nr. 30 parterre.

In der Petersstraße Nr. 1/68 ist von jetzt an alle Tage guter Malzgerst zu verkaufen.

### Neue holländische Häringe,

marinirt, empfiehlt und verkauft

**Gottbelf Kühne**, Petersstraße Nr. 43/34.

### Ein Doppel-Comptoir-Bult

wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe bittet man in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre C. H. H 3 abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchter Kochofen mit Aufsatz vom Hausmann **Albrecht** in Kochs Hofe.

**Zu kaufen gesucht** wird eine in gutem Stande sich befindende Bettcommode: Hainstraße Nr. 4, 2 Treppen.

Ein Theilnehmer an einem guten und billigen Mittagstisch wird gesucht: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 11 parterre.

**Gesucht** wird zum 1. September ein kräftiger Markthelfer von 17—20 Jahren, von auswärtig: Windmühlengasse Nr. 46 im Gewölbe.

**Gesucht** wird sogleich ein Maqueur, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, in Stadt Malmédy, Ritterstraße.

Noch ein des Lesens und Schreibens fähiger Laufbursche wird sofort gesucht durch **S. Thenau**, Ritterstraße Nr. 46.

**Gesuch.** Ein Bursche zu häuslicher Arbeit vom Lande wird gesucht durch **F. Lorbeer**, Barfußmühle.

**Gesucht** wird ein Laufbursche: Reichels Garten, neben der Königlich-Sächsischen priv. Seifenfabrik Nr. 2.

Eine Demoiselle, geübt im Haubenfertigen, kann sogleich fortwährend placirt werden im Puzgeschäft von **S. Ruffschan**, Ritterstraße Nr. 11.

**A. B.** Ein im Verkauf erfahrenes Frauenzimmer wird gesucht; auch kann ein **Laufbursche** Aufstellung finden bei dem **Agent C. L. Blattpiel.**

Ein junges solides Mädchen, das mit Rechnen und Schreiben vertraut ist, wird in ein Verkaufsgeschäft gesucht und hat sich **Lauchaer Straße Nr. 18** parterre zu melden.

**Gesucht** wird sogleich eine in **Hüten und Hauben** geübte **Puzmacherin.** Zu erfragen **Auerbachs Hof** in der **Bude.**

Einige geübte Näherinnen finden dauernde Beschäftigung: **Katharinenstraße Nr. 9, 1 Treppe hoch.**

Gut empfohlene Mädchen, im feinen Stopfen, Flickern &c. geübt, welche auch feine Sachen plätten können und einen Tag wöchentlich frei haben, können sich melden in **Berthards Garten**, rechts **1 Treppe**, früh zwischen **9 und 10 Uhr.**

**Gesucht** wird ein Kindermädchen, welches gleich anziehen kann: **Fleischerplatz Nr. 8, parterre.**

**Gesucht** wird zum **1. September** ein nicht zu schwaches Dienstmädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren ist: **große Fleisberggasse Nr. 7, parterre.**

**Gesucht** wird zum **1. Septbr.** ein reinliches Mädchen zur häuslichen Arbeit: **Hallesche Straße Nr. 9, 1 Treppe hoch.**

**Gesucht** wird ein ordentliches Dienstmädchen, das im Kochen nicht unerfahren ist, zum **1. Septbr.** in **Stadt Malmedy parterre.**

**Gesucht** wird zum **1. October d. J.** ein im Kochen nicht unerfahrenes Dienstmädchen, welches wegen ihres Wohlverhaltens gute Zeugnisse beizubringen vermag. Zu melden **Katharinenstraße Nr. 2/390**, beim Hausmann Herrn **Vörschmann.**

**Gesucht** wird zum **1. September** ein starkes mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen zur Hausarbeit: **Hospitalstr. 1262.**

**Gesucht** wird zum **1. September** ein durch gute Zeugnisse empfohlenes Dienstmädchen: **lange Straße Nr. 11, 1 Treppe.**

**Gesucht** wird zum **1. September** ein Mädchen vom Lande, das sich keiner Arbeit scheut, mit guten Attesten versehen: **Johannisgasse Nr. 36, 1 Treppe.**

**Gesucht** wird zum **1. September** ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches gut nähen kann: **Windmühlenstraße Nr. 48, rechts 3 Treppen.**

**Gesucht** wird zum **1. September** ein reinliches und williges Dienstmädchen: **Petersstraße Nr. 18, Seitengebäude rechts 2 Tr.**

Ein lediger Mann in den zwanziger Jahren sucht einen Dienst als Markthelfer, Bedienter oder sonst eine dauernde Beschäftigung. Gütige Offerten beliebe man unter **B. G. poste restante** niederzulegen.

**Gesuch.** Eine gesunde Amme kann empfohlen werden: **Mühlgasse Nr. 1/777, 2 Treppen rechts.**

Eine junge, gesunde Amme sucht so bald wie möglich einen Dienst. Näheres **Poststraße Nr. 5.**

**Gesucht** wird für einen Herrn ein Logis, bestehend aus einem oder zwei geräumigen Zimmern mit Alkoven (mehrfach und ohne Meubles). Es wird besonders auf sehr helle Zimmer gesehen, und würde es erwünscht sein, in demselben Hause noch eine Kammer für einen Bedienten zu finden. Adressen werden angenommen in der Conditorei von **S. Woelz, Reichstraße.**

**Gesucht** wird ein Familienlogis im Preis von **30—40 Thlr.** zu Michaelis zu beziehen, in der Nähe der **Sächsisch-Bairischen Eisenbahn.** Adressen abzugeben **Thomasgäßchen 11, 1. Etage.**

**Gesucht** wird zu Michaelis im Brühl oder dessen Nähe von ein paar stillen und ruhigen Leuten ohne Kinder ein Logis mit übrigem Zubehör im Preise von **40—50 Thlrn.** Adressen bittet man **Brühl Nr. 13 parterre** abzugeben.

In der Nähe der **Leipzig-Dresdner Eisenbahn** wird zum ersten **October** ein Logis, bestehend aus **Stube und Kammer**, doch ohne Meubles, zu mieten gesucht. Adressen können auf dem **Bahnhofe** genannter Bahn bei dem Portier **Griesbach** abgegeben werden.

Zu verpachten ist  $\frac{1}{2}$  Stunde von Leipzig ein Haus, worin vier schöne Logis, Stallung für Pferde, ein Aker Garten und  $\frac{3}{4}$  Aker daranstehendes Feld sich befindet, durch **C. F. Springer** in **Eutritzsch.**

Eine meublirte Stube so wie auch Schlafstellen sind zu vermieten: **Hainstraße Nr. 205, 4. Etage.**

Eine gut meublirte Stube nebst Schlafgemach ist sogleich oder Michaelis zu vermieten: **Katharinenstraße Nr. 10, 4. Etage.**

Eine freundliche Stube, Aussicht auf die Promenade, ist sogleich zu beziehen: **Königsplatz Nr. 1, 4 Treppen bei Mayer.**

Eine Stube als Schlafstelle ist zu vermieten: **Markt Nr. 17** im Hofe rechts die **1. Treppe, 4 Treppen hoch.**

**Vermiethung.** Marienvorstadt, **Reudniger Straße Nr. 16**, ist ein Familienlogis mit zwei Stuben (vorn heraus) sofort zu vermieten und zu Michaelis d. J. zu beziehen. Näheres daselbst.

### Vermiethung.

Zu vermieten ist eine Stube mit freundlicher Aussicht, nebst Schlafgemach, an einem Branten oder Herrn von der Handlung: **kleine Fleisberggasse Nr. 5, 3 Tr. (Durchgang auf die Hainstr.).**

Zu vermieten ist zu Michaelis eine Stube, Kammer, Küche und Bodenraum: **am Markt Nr. 17/2.** Zu erfragen beim Hausmann.

Zu vermieten ist bevorstehende Messe ein Meßlogis mit Stube und Kammer für zwei bis drei Herren: **am Markt Nr. 17/2.** Zu erfragen beim Hausmann.

Zu vermieten ist ein schönes, großes, decorirtes Familienlogis, welches sofort bezogen werden kann, nebst Gartenabtheilung und auf etwaiges Verlangen auch nebst Pferde Stall und Zubehör. **Adv. Schwerdfeger, Inselstraße Nr. 9, parterre.**

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Kammer, mit oder ohne Meubles. Zu erfragen **Universitätsstraße Nr. 19, 3 Treppen.** **J. G. Herfurth.**

Offen sind 2 Schlafstellen in einer Stube: **Windmühlenstraße Nr. 15, im Hofe links 2. Thüre 1 Treppe.**

Zu vermieten ist ein Parterre, welches sich zu einer Destillation oder auch für einen Klempner eignet. Näheres **Neue Straße 1/1101, 1 Treppe bei Abtsch.**

Zu vermieten ist ein schönes Familienlogis von Michaelis d. J.: **hohe Straße Nr. 9.**

Zu vermieten ist ein Familienlogis für 30 Thlr. an stille Leute kommende Michaelis: **Reudniger Straße Nr. 8, 1 Treppe.**

Zu vermieten ist eine meublirte Stube nebst Schlafgemach vorn heraus an einen oder 2 ledige Herren: **Thomasgäßchen Nr. 9, 4. Etage.**

Zu vermieten ist von jetzt an ein kleines Familienlogis nach der Promenade und zu Michaelis zu beziehen: **Klostergasse Nr. 16/161, 4. Etage.**

Zu vermieten und sogleich oder zum **1. Sept.** zu beziehen ist eine meublirte Stube: **Thomasgäßchen Nr. 11, 4 Tr.**

Zu vermieten ist ein Logis und zu Michaelis zu beziehen auf der **Ulrichgasse Nr. 47.**

Zu vermieten ist ein gutes Pianoforte: **Beitzer Straße Nr. 20/21, 2 Treppen rechts.**

Offen sind drei freundliche Schlafstellen an solche Herren, welche sogleich bezogen werden können. Das Nähere Gerichts- weg Nr. 3 beim Hausmann.

Zu vermieten ist zum 1. September eine meublirte, freundliche Stube mit 2 Alkoven, am liebsten an zwei anständige solide Herren; auch können dieselben daselbst bei einer anständigen Familie Mittagstisch billig erhalten. Näheres im Gewölbe des Hrn. Moritz Schumann im Fürstenhause, Grimm. Str.

Zu vermieten ist zu Michaelis eine freundliche Stube, mit oder ohne Meubles, an ledige Herren oder auch an eine einzelne Dame: lange Straße Nr. 23, parterre.

Zu vermieten sind einige gut ausmeublirte Zimmer an ledige Herren und von Michaelis an zu beziehen: Reichsstraße Nr. 49, zweite Etage.

Zu vermieten ist und Weihnachten d. J. zu beziehen in der Grimma'schen Straße Nr. 32 die 3. Etage. Näheres 1. Etage daselbst.

**Heute Concert im Schweizerhäuschen.**

**Heute Concert in Adams Kaffeegarten.**

**Adams Kaffeegarten.**

Heute Dienstag den 19. August Concert, wobei mit warmen und kalten Speisen und Getränken sich bestens empfiehlt  
**C. S. Adam.**

Heute Dienstag starkbesetztes Concert in  
**Mey's Kaffeegarten.**

Anfang 6 Uhr. **Moritz Wend.**

**Mey's Kaffeegarten.**

Heute Dienstag Concert, wobei ich mit Allerlei und andern Speisen bestens bedienen werde. **C. A. Mey.**  
NB. Morgen Mittwoch Wurstsuppe, so wie andere warme und kalte Speisen.

**Insel Buen Retiro.**

Heute Dienstag starkbesetztes Concert.  
**Julius Lopiſch.**



Bei dem heutigen Concert empfehle ich warme und kalte Speisen und Getränke.  
**Buen Retiro.**  
**C. W. Grohmann.**

**Thonberg.**

Morgen Mittwoch Concert, abwechselnd mit Horn- und Saiteninstrumenten, wobei ich mit Cotelettes und Allerlei und andern Speisen aufwarten werde. **H. Werthmann.**

Heute 8 Uhr zu Speckkuchen ladet ergebend ein  
**Stichling,** kleine Windmühlengasse Nr. 7/865.

**Drei Mühren.**

Heute verschiedene frische Obst- und Kaffeekekuchen.  
**J. Tartter.**

Heute früh von 1/2 9 Uhr an ladet zu Speckkuchen höflichst ein  
**J. G. Böttiger,** Salzgäßchen Nr. 4.

Heute früh 1/2 9 Uhr zu Speckkuchen und einem Töpfchen feinen Lagerbier ladet ein **C. Ackermann,** Petersstraße Nr. 37.

Morgen früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei  
**G. Pöhler** in der Klostersgasse.

Morgen früh halb 9 Uhr zu Speckkuchen bei  
**J. F. Lehmann** im Heilbrunnen.

**Heute Abend lade ich ein geehrtes Publicum zu Beefsteaks mit Schworkartoffeln, so wie zu Kartoffeln in Schale mit neuen Häringen nebst ausgezeichnetem Lagerbier ganz ergebend ein.**  
**A. G. Sommer.**

Morgen den 20. August ladet zu warmem Abendessen, wobei Cotelettes mit Allerlei, freundlichst ein **Liebner** im Täubchen.

Heute früh Weißkaffee, Abends Schlachtfest nebst andern Speisen in der Halleschen Straße, im rothen Hufeisen.  
**Frey.**

Heute großes Schlachtfest in der Deltschauer Bieriederlage, Plauenscher Platz Nr. 5.

**Heute Schlachtfest bei Gottlob Peters.**

**Hört! Hört!**

Ein Töpfchen Lagerbier, rein, fein, kurz ein Bierchen wie ein Del, findet man an der Quelle, in Kleinzschocher bei Freund **Thuerkorn.** Möchten Bierverständige sich recht zahlreich daselbst zu einer Begutachtung einfinden, und ihr Resultat wird gewiß lauten: **Delicatissimo!**

Mehrere Mitglieder des Bier-Begutachtungsgesellschafts.

**Verloren** wurde vorgestern Nachmittag als den 17. August eine goldene Damenuhr vom Dresdner Bahnhof bis zum Gasthaus „zum grünen Baum“. Der Ueberbringer dieser Uhr erhält 3 Thlr. Belohnung im genannten Gasthaus.

**Verloren** wurde vom Rosenthal bis zur großen Funkenburg ein weißes Fillettuch. Abzugeben gegen Belohnung auf der großen Funkenburg im Hofe quer vor.

**Verloren wurde**

ein Paß auf den Namen **Carl Gottlob Gräfe,** Webermeister aus Meerana. Abzugeben gegen Belohnung bei **Ackermann,** Hospitalstraße Nr. 10.

**Verloren.** Ein goldener Ring, oben mit einer Platte, worauf die Buchstaben J. C. B. gestochen sind, ist Sonntag früh von der Magazingasse nach der Thomaskirche, von da durch das Thomaskäßchen, Grimma'sche Straße und zur Moritzpforte hinein verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine, dem Werthe des Ringes angemessene Belohnung Magazingasse Nr. 9 eine Treppe hoch abzugeben.

Derjenige Gardist des IV. Batallions, welcher am 16. d. im Börsensaale einen Burnus zurückließ und dagegen irrtümlich einen braunen Mantel an sich nahm, wird ersucht, den Umtausch beim Kellner auf der Hauptwache zu bewerkstelligen.

Das Fräulein, welches gestern früh am Raschmarke eine Kinderschürze fand, wird gebeten, dieselbe gegen Dank bei der Gärtnerin **Schüze** am Raschmarke wieder abzugeben.

**Aufforderung.** Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 30,226 g, 33,776 g, 34,140 g, 35,488 g, 43,491 g, 47,992 g, 80,244 g, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern, der Leihhaus-Ordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.

**Das Leihhaus zu Leipzig.**

**An T.....!**

Sehnsuchtsvoll harret eines Briefes Deine **Clara.**

Herrn **Sehne,** Pächter des Johannishospitals, herzlichsten Dank für die freundliche Bewirthung.

Der Wachtposten am Hospitalthore, Comp. 10b.

Wir sagen hiermit allen Denen, welche die irdischen Ueberreste meines geliebten Vaters und unsers guten Vaters, **Chr. Carl Schumann**, zur Ruhe geleiteten und für die freundliche Theilnahme des hiesigen Singvereins unsern herzlichsten Dank.  
Sächteritz, den 17. August 1845.

### Die Hinterlassenen.

Für die Beweise rührender Freundschaft und Liebe bei der Krankheit und dem so frühen Tode meines seel. Mannes sage ich ihnen Allen, vorzüglich den geehrten Mitgliedern der **Bley'schen Buchbinderei** hiedurch meinen herzlichsten Dank.

Leipzig, d. 18. Aug. 1845. **Therese verw. Ripping.**

Dank, herzlichsten Dank allen Denen, die durch zahlreiche Begleitung sowohl, als durch erhebenden Gesang und Worte am Grabe unsers theuern Collegen, Herrn **Carl Gottlieb Pittig** aus Jena, die letzte Ehre erwiesen. Durch einen tödtlichen Fall wurde er das achte Opfer jener schrecklichen Nacht.

### Das Personal der F. A. Brockhaus'schen Schriftgießerei.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten empfehlen sich als Neuvermählte, jedoch nur auf diesem Wege,  
Leipzig und Bernburg, den 17. August 1845.

**Carl August Ahrendts,**  
**Emilie Ahrendts, geb. Baumann.**

Heute Morgen um 4 Uhr starb unser innig geliebtes jüngstes Kind, **Eugen**, sechs Monate alt, am Durchbruch der Zähne.

Prof. Dr. **Bruno Schilling,**

**Caroline Schilling, geb. v. Thermann.**

Leipzig, am 18. August 1845.

Sonntag den 17. August, früh 8 Uhr, entschlummerte sanft, nach kurzem Krankenlager, zu einem bessern Sein unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der Bürger und Buchbindermeister, **Johann Friedrich Lange**, im 72sten Jahre seiner irdischen Laufbahn. Wir widmen diese traurige Nachricht Verwandten und Freunden, und bitten um stille Theilnahme. Leipzig und Rostock, den 18. August 1845.

### Die Hinterlassenen.

Zugleich erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das Geschäft meines Vaters übernommen habe, und bitte die geehrten Kunden um Ihr ferneres Wohlwollen.

**Julius Lange.**

\* \* \*

Die Proben zu **Fr. Schneider's**  
**Weltgericht**

bleiben bis auf Weiteres ausgelegt.

## Ginpassirte Fremde.

Aischenbach, Kfm. v. Minden, Kranich.  
Aukermeyer, Kfm. v. Reichenbach, St. Berlin.  
Benjamin, Rent. v. Philadelphia, S. de Pol.  
Bachmann, Kfm. v. Würzburg, St. Frankfurt.  
Billecart, Regoc. v. Marinel, Hotel de Saxe.  
Basler, Lehrer v. Magdeburg, Stadt Breslau.  
v. d. Beck, Rittergutsbes. v. Eisenberg, Stadt Dresden.  
Bendel, Part. v. Halle, Stadt Mailand.  
v. d. Bayen, Oberst. v. Aachen, Palmbaum.  
von Beust, Graf, Oberberggrath, von Freiberg, Hotel de Baviere.  
Borchardt, Part. v. Berlin, Rheinischer Hof.  
Bürde, Bauinsp. v. Berlin, und  
Boborques, Capitän, von Madrid, Hotel de Baviere.  
Cichorski, Kfm. v. Warschau, St. Hamburg.  
Cordier, Regoc. v. Ulm, und  
Colin D., v. Wagny, Hotel de Saxe.  
Gankowski, Gutsbes. v. Lemberg, und  
v. Colomb, Part. v. Danzig, Stadt Rom.  
Caspary, Cond. v. Dresden, Stadt Riesa.  
Crockewitz, Kaufm. v. Amsterdam, S. de Pol.  
v. Derblin, Fabr. v. Mannheim, St. Hamburg.  
Döring, Frau, v. Dresden, Thalstraße 3.  
Dehust, Mechanik. v. Cöthen, Stadt Rom.  
v. Dedovich, Rent. v. Breslau, Hotel de Pol.  
Edhardt, Kfm. v. Magdeburg, und  
Engländer, Kfm. v. Frankf. a/M., Palmbaum.  
Engelhardt, Musikdir. v. Potsdam, Palmbaum.  
Eckert, Gutsbes. v. Brodau, gr. Blumenberg.  
Eisfeld, Part. v. Dresden, Stadt Rom.  
Frer, Del.-Commis., v. Burzen, gr. Baum.  
Fürst, Kfm. v. Hamburg, großer Blumenberg.  
Freese, Gutsbes. v. Schöningen, S. de Baviere.  
Garbolewski, Beamter von Warschau, Hotel de Saxe.  
Glaffen, Kfm. v. Reichenbach, St. Berlin.  
Große, Kfm. v. Riesa, Stadt Frankfurt.  
Gebhardt, Kfm. v. Berlin, Stadt Gotha.  
Gemuseus, Frau, v. Herrnhut, Johannisg. 6.  
Garigoff, Kfm. v. Dresden, Kranich.  
Giese, Lehrer v. Gattendorf, Stadt Riesa.  
Grumpelt, Kfm. v. Altenburg, grüner Baum.  
Gossell, Kfm. v. Sheffield, und  
Eugenberger, Fräul., v. Wien, Hotel de Bav.  
Gerhardt, Part. v. Danzig, Stadt Rom.  
Gräf, Mechanikus, und  
Gräf, Beamter, v. Rudolstadt, Rhein. Hof.  
v. Göhring, Kgutsbes. v. Knau, und  
Grugenau, Banq. v. Paris, Hotel de Baviere.

Haltermann, Appell.-Ger.-Secret., D., von  
Lübeck, Rheinischer Hof.  
Hiehle, Landbauconduct. v. Dschaf, St. Berlin.  
Hirschberg, Kfm. v. Potsdam, gr. Blumenberg.  
Himmelbauer, Kfm. v. Wien, goldner Hahn.  
Heyn, Kfm. v. Dürrenberg, und  
Haubold, Goldarbeiter v. Geseff, St. Wien.  
Haffe, Kfm. v. Prag, Hotel de Baviere.  
Hempel, Fabr. v. Sebnitz, und  
Herfurth, Kfm. v. Braunschweig, St. Dresden.  
Hellmann, Kfm. v. Lehne, und  
Hellmann, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.  
Hillmann, Particulier, und  
Helfert, Part. v. Berlin, Hotel de Prusse.  
Heinrichsen, Part. v. Riga, Stadt London.  
Hamelin, Rent. v. Paris, und  
Huben, Kfm. v. Aachen, Hotel de Saxe.  
Hochstädter, Kfm. v. Darmstadt, Kranich.  
Josephson, Fabrikant, und  
Jacobi, Kfm. v. Berlin, Stadt Wien.  
Jäling, Cand., v. Pottkau, Stadt Gotha.  
Just Kammermusikus, v. Berlin, Palmbaum.  
Jänfel, D., v. Walmö, und  
Julius, Tonkünstler v. Schönthal, St. Mailand.  
Jemisch, Registrator v. Waldenburg, St. Dresd.  
Klonowski, Musikdir. v. Paradis, und  
Köhler, Kfm. v. Crimmitschau, Stadt London.  
Köhler, Destillat. v. Stettin, Stadt Breslau.  
Kulp, Optik v. Luedlinburg, goldne Sonne.  
Kampf, Kfm. v. Wien, Hotel de Pologne.  
Kunze, Kfm. v. Petersburg, Stadt Wien.  
v. Kneowski, Baron, v. Bonn, g. Hahn.  
Krajskowitz, Frau, v. Wien, und  
v. Klenze, Geheim-Rath, von München, Hotel de Baviere.  
Laur, Bau-Insps. von Siegmaringen, Stadt Wien.  
Leander, Philolog, v. Dresden, Rhein. Hof.  
Leutloff, Fräul., v. Wien, Hotel de Baviere.  
Lehmann, Rent. v. Stettin, Stadt Breslau.  
Lüpker, Kfm. v. Herfort, und  
Löwenstein, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.  
Lortacher, Kfm. v. Bremen, Stadt Hamburg.  
Löwenthal, Kfm. v. Dessau, Stadt London.  
Lüdicke, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Pol.  
von Lindau, Frau, von Gräneberg, S. de Pol.  
Müller, Consul v. Petersburg, Hotel de Pol.  
Michels, Kfm. v. Cöln, Stadt Hamburg.  
Mattern, Fabr. v. Neudietendorf, Elephant.  
Moock, Kfm. v. Nürnberg, Neumarkt 12.  
Reischner, Kfm. v. Crimmitschau, St. London.

v. Millese, Gutsbes. v. Jassy, Hotel de Bav.  
v. Mannsbach, Gutsbes. v. Reichwolframsdorf, Rheinischer Hof.  
le Mercer, Secret. v. Berlin, Stadt Wien.  
Martin, Kfm. v. Luckenwalde, goldner Hahn.  
Martini, Justiz-Comm., v. Posen, S. de Bav.  
v. Malle, D., v. Madrid, und  
Ragel, Part. v. Gotha, Hotel de Baviere.  
Dlken, Commiss. v. Emden, Hotel de Baviere.  
Paur, Justizrath, und  
Paur, Kfess., v. Breslau, Hotel de Baviere.  
Preis, Musikdir. v. Riga, Hotel de Pologne.  
Pergussion, Part. v. London, Stadt London.  
Preyer, Kfm. v. Ralmedy, St. Hamburg.  
Pfocks, Kfm. v. Reichenberg, St. Mailand.  
Reinhardt, Kfm. v. Magdeburg, und  
Rost, Kfm. v. Lauban, Palmbaum.  
Rühle, Factor v. Hannover, blauer Harnisch.  
Rüppell, Kfm. v. Cöln, Hotel de Russie.  
Rembe, Maler v. Weimar, Rheinischer Hof.  
Röhler, Kfm. v. Weimar, goldner Hahn.  
Schuster, Diaconus, v. Cisleid, St. Hamburg.  
Starkloff, Fräul., v. Posen, und  
Sinnhold, Archivar v. Weimar, goldner Hahn.  
Stopf, Del. v. Hahn, goldnes Sieb.  
v. Seydewitz, Graf, v. Pilsner, und  
Soudain, Part. v. Brüssel, Hotel de Baviere.  
Schmelzer, Fabr. v. Riga, Elephant.  
Salomon, Kfm. v. Dresden, Stadt Gotha.  
Swoboda, Kfm. v. Buchholz, Stadt Berlin.  
Schreiber, Kfm. v. Wettin, Palmbaum.  
Spiegel, Kfm. von Manchester, Hot. l de Pol.  
Smolensky, Rent. v. Kiel, Stadt London.  
Tegele, Kfm. v. Biersen, Kranich.  
Timme, Oberleutn., v. Christiania, Palmbaum.  
Taggefeld, Fräul., v. Dresden, und  
Thalacker, Schausp. v. Rudolstadt, St. Bresl.  
Ulbricht, Schausp. v. Königsberg, und  
Urban, Fabr. v. Drachhausen, St. Breslau.  
Wetters, Förster, v. Rößern Stadt Dresden.  
Weste, Kfm. v. Schwedt, Stadt Breslau.  
Wönchhaus, Kfm. v. Pforde, Kranich.  
von Walloueff, Frau, von Moskau, großer  
Blumenberg.  
Warneck, Frau, v. Wien, Stadt Berlin.  
v. Witzke, Kgbes. v. Grimma, Hotel de Bav.  
Wanfried, Weinhdlr., v. Dettelbach, g. Sieb.  
Wille, Adv. v. Altenburg, und  
Winkler, Kgbes. v. Salsitz, Münchner Hof.  
Warschauer, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.  
Zimmermann, Kfm. v. Berlin, goldnes Sieb.

Druck und Verlag von **G. Holz.**